



Mit Empathie & Strategie: Angehörigenarbeit im geriatrischen Setting – ein praxisorientierter Workshop

Dipl.-Psych. Anne-Simone Glodowski

Das Seminar widmet sich den besonderen Herausforderungen und Belastungen, denen Angehörige von geriatrischen Patienten gegenüberstehen. Im Fokus stehen dabei vor allem die veränderte Kommunikation, emotionale Belastungen und schwierige Entscheidungen, etwa in Bezug auf Vorsorgevollmachten, gesetzliche Betreuung oder weitere Versorgung. Den Teilnehmern werden grundlegende Kenntnisse vermittelt, ergänzt durch neuropsychologische Strategien für den Umgang mit Angehörigen und sinnvolle Angebote bei zeitlich begrenztem Kontakt.

Hintergrund und Zielsetzung

Angehörige geriatrischer Patienten sind häufig vielfältig belastet. Partner sind oft selbst im hohen Alter, während die Kinder der Patienten, die heutzutage nicht selten 70 Jahre und älter sind, mit Mehrfachanforderungen konfrontiert werden. Neben den kognitiven Verschlechterungen der Patienten sind es insbesondere die Wesensveränderungen und Verhaltensauffälligkeiten, die für die Angehörigen zur Herausforderung werden. Sie müssen sich an eine veränderte oder reduzierte Kommunikation gewöhnen, kämpfen mit eigenen Gefühlen und entwickeln nicht selten Schuldgefühle. Hinzu kommen ambivalente Entscheidungen, etwa zur Vorsorgevollmacht, zur gesetzlichen Betreuung oder zur weiteren Versorgung, die häufig zu inneren Konflikten führen.

Rolle der Angehörigen im klinischen Alltag

Im klinischen Alltag sind Angehörige bei der Beurteilung und Behandlung der Patienten unverzichtbar. Sie leisten wertvolle Unterstützung, etwa durch Informationen bei der Fremdanamnese oder ihre Anwesenheit in Krisensituationen. Allerdings können sie in der Akutgeriatrie auch zu „schwierigen“ Angehörigen werden: Mangelnde Informationen, fehlender Kontakt und ein zunehmendes Kontrollbedürfnis können bis zur Eskalation im stationären Alltag führen.

Workshop-Inhalte

- Profil der Angehörigen geriatrischer Patienten
- Rolle der PartnerInnen bei der Fremdanamnese und in Krisensituationen
- Kommunikations- und Gefühlschaos bei Angehörigen
- Nutzung von Aspekten aus der lösungsorientierten Therapie und der Resilienzforschung im Umgang mit Angehörigen
- Vorstellung von Impulsen aus einer Angehörigengruppe
- Grenzen setzen bei „übergriffigen Angehörigen“
- Fallarbeit: Austausch von Fallbeispielen und aktive Einbindung der Teilnehmer

Ablauf

Im praxisorientierten Workshop steht der Austausch von Fallbeispielen und die aktive Beteiligung der Teilnehmer im Mittelpunkt. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmenden eine E-Mail mit weiteren Informationen von der Dozentin.

Hinweis:

Wir möchten Sie auch auf die beiden Seminare mit Peter Maas dieser Reihe mit dem Titel „Schmerzen, Sorgen, Sensenmann – Altersmedizinische Herausforderungen im psychologischen Fokus“ FB261009C am 09. und 10.10.2026 in Veitshöchheim und „Psychologie trifft Altersmedizin, Basiswissen für Psycholog:innen im Umgang mit geriatrischen Patienten“ FB260919C am 19. und

Kursnummer: FB261127E

(Bitte bei der Anmeldung angeben)

Termin:

Freitag 27.11.2026 10:30 - 18:00 Uhr

Zeitungfang: 8 Stunden à 45 Minuten

Ort: neuroraum Fortbildung

Semmelstraße 36 / 38
97070 Würzburg

Didaktik: interaktiver Workshop,
Fallbeispiele

Zielgruppen: Psycholog:innen,
Neuropsycholog:innen, PP und KJP

Teilnehmendenzahl: max. 15 Personen

PTK-Punkte: 10 (analog anerkannt bei der
Ärztchammer)

Es wird eine Lernerfolgskontrolle
durchgeführt.

GNP-Akkreditierung:

Curr. 2017: 8 Stunden zu Spezielle
Neuropsychologie: Störungsspezifische
Kenntnisse

Kursgebühr: 250,00 €

Inklusivleistungen:

In der Kursgebühr sind Tagungsgetränke,
Heißgetränke, Essen am Büfett und Kuchen/
Gebäckstücke und Obst an beiden Tagen
enthalten.

Zugelassene Weiterbildungsstätte der PTK
Bayern für Klinische Neuropsychologie



20.06.2026 in Veitshöchheim hinweisen. Eine Teilnahme ist sinnvoll sowie wünschenswert, aber keineswegs erforderlich.

Literaturvorschläge: werden im Seminar vermittelt.

Zur Person:

Dipl.- Psych. **Anne-Simone Glodowski** ist als Klinische Neuropsychologin (GNP) und Psychologische Psychotherapeutin, von 2005 – 2025 im geriatrischen Zentrum des Marienhausklinikums im Ahrkreis tätig. In langjähriger Erfahrung hat sie sich neben fachinterner Konsolidierung das Basiswissen aus Nachbardisziplinen (insbes. der Ärztlichen) erarbeitet und versteht sich als „Allrounderin“ in Sachen Geriatrie.